

Einwohnerforen und Familiengespräche in Vorbereitung der Wahlen am 14. Juni

Uder ist eine Gemeinde im Eichsfeld mit zwei Ortsteilen. Sie hat sich in den letzten Jahren zu einem Erholungsort im Kreis Heiligenstadt entwickelt. Die Einwohner haben im „Mach mit!“-Wettbewerb alte Gebäude abgerissen, neue Grünflächen angelegt und die Wohnbedingungen verbessert. Saubere Straßen, neu verputzte Hausfassaden, gepflegte Vorgärten, ein Sportplatz und ein Schwimmbad prägen das Bild des Ortes, in dem 2600 Menschen wohnen. Mit Hilfe der Betriebe, Genossenschaften und Einrichtungen wurden seit 1971 in Uder 91 Eigenheime gebaut. Das durch Fleiß und Initiative der Einwohner Geschaffene ist Teil der Bilanz zu den Wahlen am 14. Juni. Auch in Uder finden die Bürger die Feststellung im Wahlauftrag des Nationalrates der Nationalen Front der DDR bestätigt: „Gute Arbeit lohnt. Unsere Städte und Gemeinden wurden wohlicher.“

Die Volksvertreter der Gemeinde haben Anfang des Jahres das Programm für den „Mach mit!“-Wettbewerb 1981 beschlossen. Es sieht vor, volkswirtschaftliche Vorhaben fertigzustellen, die Wohn- und Lebensbedingungen zu verbessern, neue Dienstleistungseinrichtungen zu schaffen und das geistig-kulturelle Leben im Ort zu entwickeln. Das Programm bildet die Grundlage für die Arbeit der Ausschüsse der Nationalen Front im Ort.

Die Ortsleitung der SED hat dieses Programm beraten und festgelegt, daß die Parteiorganisationen sowie die Genossen in den Leitungen der Massenorganisationen die Initiative der Ein-

wohner auf die Vorhaben im „Mach mit!“-Wettbewerb konzentrieren. Diese Praxis hat sich bewährt. Jährlich erhöhen sich die Eigenleistungen der Bevölkerung beim Um- und Ausbau sowie bei der Modernisierung der Wohnungen. Die Wochen bis zur Wahl der Abgeordneten für die Volkskammer und die Bezirkstage werden in Uder genutzt, um in einer demokratischen Aussprache mit allen Bürgern die nächsten Aufgaben zu beraten, die sich aus den Beschlüssen des X. Parteitages ergeben. Unmittelbar nach dem Parteitag hat sich die Ortsleitung mit den Parteisekretären der Betriebe, den WPO-Sekretären, den Vorsitzenden des Ortsausschusses der Nationalen Front und der befreundeten Parteien sowie Massenorganisationen konsultiert, wie die Volksaussprache geführt werden soll. So stehen auch in unserer Gemeinde die Beschlüsse des X. Parteitages im Mittelpunkt des politischen Gesprächs, werden Schlußfolgerungen für die Verwirklichung seiner Beschlüsse gezogen. Gegenwärtig bereitet der Ortsausschuß der Nationalen Front gemeinsam mit den Wohnbezirksausschüssen Einwohnerversammlungen vor. Sie stehen im Zeichen der Wahlvorbereitung und werden geprägt von der weiteren Auswertung der Beschlüsse des X. Parteitages. Einwohnerversammlungen besitzen in Uder einen guten Ruf. Sie werden einmal im Quartal in einem oder mehreren Wirkungsbereichen organisiert - oft zu politischen Höhepunkten -, um schnell mit den Bürgern ins Gespräch zu kommen, sie mit Informationen und Argumenten auszurüsten.

Information

Parteiaufträge und Konsultationen

In den BPO des Kreises Ludwigslust werden in Auswertung des X. Parteitages an die Mitglieder und Kandidaten verstärkt Parteiaufträge erteilt, um die geplanten wissenschaftlich-technischen Aufgaben schneller produktionswirksam zu machen. Die Parteileitungen konzentrieren sich auf eine umfassende Anwendung der Mikroelektronik, der Roboter- und Handhabetechnik sowie den Eigenbau von Rationalisierungsmitteln. Um Reserven für den Leistungszu-

wachs zu erschließen, hat sich die Kreisleitung mit den Leitungen der Grundorganisationen vorgenommen, die zweigleiche und territoriale Zusammenarbeit der Betriebe weiter zu entwickeln. Eine überbetriebliche Anwender- und Nutzergemeinschaft des Rationalisierungsmittelbaues und der Mikroelektronik ist von acht Betrieben des Kreises gebildet worden. Dabei arbeiten Genossen der Kreisplankommission tatkräftig mit.

Auch im Kreis Ludwigslust haben

sich Konsultationsstützpunkte bewährt, um die besten Erfahrungen in der ideologischen Arbeit und der Erhöhung der Kampfkraft der Grundorganisationen zu verallgemeinern. Solche gibt es in Neustadt-Glewe im Lederwerk zur Rationalisierung unter Beachtung der Schwedter Initiative sowie im Fernmeldewerk zum Rationalisierungsmittelbau und der Anwendung der Mikroelektronik und der Handhabetechnik. Der Konsultationsstützpunkt in der Papierfabrik Neu Kalib vermittelt Erfahrungen in der Auslastung hochproduktiver Grundmittel. (NW)